

Die Försterin

Ihren Traumjob hat Katharina Brändlein der ersten bayerischen Forstreform aus dem Jahre 1995 zu verdanken – und natürlich ihrem Mut. Im Rahmen des massiven Stellenabbaus in den Forstämtern wurde auch der Arbeitsplatz für die diplomierte Forstingenieurin gestrichen, »so musste ich mir kurz-erhand etwas Neues überlegen«, erzählt die 34-Jährige. Die Arbeit im Wald machte ihr einfach Spaß, »den ganzen Tag an der frischen Luft, man ist sein eigener Herr – das hat schon was.« Während ihres Studiums in Weihenstephan belegte die gebürtige Fränkin das Fach Waldpädagogik – eine gute Entscheidung. Wichtige Erfahrungen sammelte sie schon Anfang der 90-er Jahre bei ersten Waldprojekten im Nationalpark Bayerischer Wald.



So entschloss sich Katharina Brändlein fortan als »Försterliesl« ihren Weg zu gehen: Sie bot Waldführungen an, Seminare für Manager und auch Erlebnistouren für Kinder. »Die Menschen heutzutage entfremden sich immer mehr von der Natur. Gerade bei den Stadtkindern fällt das auf: Die laufen schon ganz anders, für die ist jeder Schritt im Wald oder in den Bergen eine Herausforderung.« Auf ihren ein- bis

Katharina Brändlein

mehrtätigen Seminaren baut sie mit den Teilnehmern Hochsitze, erklärt die Fauna und Flora, forstet Bergwälder auf oder freut sich, »wenn so ein paar gestandene Manager aus der Stadt sich wie Kinder freuen, wenn sie auf einer Forsthütte den Holzherd einschüren dürfen.« Die Wiederentdeckung dieser grundlegenden Fähigkeiten fernab der Zivilisation ist für viele Teilnehmer ein echtes Abenteuer.

Dabei gelingt es der Waldpädagogin auf spielerische Art, bei ihren Eleven ein neues Bewusstsein zu entwickeln – zurück zu den Wurzeln, zurück zur Natur und somit zum eigenen Ich.

Katharina Brändlein geht voll und ganz in ihrer Arbeit auf. Mit Fachwissen und Gefühl schafft sie es, selbst hartgesottene »Naturmuffel« zu bekehren. »Gerade bei den Kindern ist das oft eine Herausforderung. Da gibt es wirklich welche, die waren noch nie in einem Wald, haben noch nie Baumrinde angefasst oder einen Pilz in der Hand gehabt. Für die ist alles neu, da muss ich bei Null anfangen.« Doch spätestens am Ende eines Waldprojekts hat sie alle begeistert – für den Wald, für die Natur und vielleicht auch für ein neues Lebensgefühl.

